

Adresse dieses Artikels:

<https://www.wp.de/staedte/ennepetal-gevelsberg-schwelm/viele-offene-fragen-beim-schwelmer-rathausbau-id213333941.html>

ZENTRALISIERUNG

Viele offene Fragen beim Schwelmer Rathausbau

Stefan Scherer 06.02.2018 - 05:30 Uhr



Was sich unter der unbebauten Fläche genau befindet,
Foto: Stefan Scherer

SCHWELM. Projektsteuerer prognostiziert 29,9 Millionen Euro Kosten. Politik und Verwaltung denken über Auslagerungen und Parkplatzalternativen nach.

In der Öffentlichkeit ist es seit vielen Wochen still geworden rund um den Schwelmer Rathausneubau. Doch hinter verschlossenen Türen planen Politik, Verwaltung, Lenkungsgruppe, Arbeitskreis, Projektsteuerer und bald auch noch ein Beirat das neue Herzstück der Kreisstadt. Beschlossen ist noch nichts. Aktuell werden diverse Alternativen für die Nutzung der unbebauten Fläche sowie der Bestandsgebäude auf dem Brauereigelände diskutiert. Auch die Tiefgarage steht zur Debatte. Mittlerweile steht fest, dass eine Fertigstellung des Gebäudekomplexes nicht vor dem Jahr 2021 realistisch ist.

Kosten

Die Assmanngruppe als Projektsteuerer hat nun einen ersten Kostenrahmen vorgelegt, der sich auf 29,9 Millionen Euro beläuft, ohne die bereits abgewickelten Kosten für den Erwerb des Geländes in Höhe von knapp fünf Millionen Euro plus Nebenkosten einzubeziehen. Der Rat der Stadt

Schwelm hat seinerzeit die Obergrenze für den Bau auf 30 Millionen Euro festgesetzt, so dass nun die Überlegungen zur Kostensenkung laufen, um einen Puffer für Risiken zu haben.

Das reine Bauwerk hat Assmann mit 22,27 Millionen Euro eingepreist. Davon entfallen 16,6 Millionen Euro auf Verwaltung, Musikschule, Bücherei und VHS, 2,9 Millionen Euro auf die Ladenpassage und 2,7 Millionen Euro auf die Tiefgarage.

Raumbedarf

Diesen Kostenschätzungen liegt der Bedarf von einer Fläche über 9570 Quadratmeter zu Grunde. Darin enthalten sind auch die Flächen von Musikschule, Bücherei, VHS sowie des Langzeitarchivs. Nun soll jedoch geprüft werden, ob es für die Kosten und auch für die Erscheinung des Gebäudes, das in dieser Planung ein Erdgeschoss und vier Obergeschosse hat, sinnvoll wäre, diese Bereiche auszulagern. Eine entscheidende Rolle nimmt in diesem Zusammenhang die Villa Xtra Dry, Römerstraße 10, ein.



Die Villa Xtra Dry, Römerstraße 10, spielt eine entscheidende Rolle in der Raumplanung, hier könnte die Musikschule einziehen.

Sie könnte vor allem für die Musikschule genutzt werden. „Hintergrund dieser Überlegung ist unter anderem der notwendige Aufwand für den Schallschutz“, hieß es im Arbeitskreis Zentralisierung. Allein dadurch könnten ungefähr 500 Quadratmeter an Fläche eingespart werden. Auf Basis dieser Idee wird auch diskutiert, ob es sinnvoll sein könnte, in dem Gebäude an der Römerstraße – eventuell auch mit einem Anbau – so etwas wie ein Kulturzentrum entstehen zu lassen.

Parkplätze

Die Parksituation bereitet aktuell ein wenig Kopfzerbrechen. In der geplanten Tiefgarage fänden 80 bis 90 Fahrzeuge Platz, die Stadt muss jedoch etwa 200 Stellplätze nachweisen. Die Frage, die hier aufgeworfen wird: Muss nun überhaupt eine Tiefgarage gebaut werden, oder ist es vielleicht sinnvoll, an anderer Stelle in der Stadt (Bahnhof, Neumarkt, Wilhelmsplatz) ein Parkhaus zu bauen?

Eine Sache muss auch in Bezug auf die Kosten ohnehin vorher noch geprüft werden; nämlich wie es unterhalb des unbebauten Geländes aussieht. Sollten die großen Gewölbe möglicherweise sowieso kostenintensiv aus statischen Gründen verfüllt werden müssen, bevor

oberhalb ein Rathaus errichtet wird, könnte eine Tiefgarage eventuell sogar doch die bessere Alternative sein.

Bestandsgebäude

Die Nutzung von Patrizierhaus und Kesselhaus ist völlig offen. Für zweiteres ist eine Gastronomie der große Wunsch. Doch auch, ob dies in Eigenregie passiert oder diese Gebäude wieder veräußert werden, ist momentan noch nicht geklärt. „Eine Nutzung durch die Verwaltung ist ebenfalls möglich“, heißt es aus dem Arbeitskreis.

Zeitplan

Die nächsten Beschlüsse wird der Rat der Stadt Schwelm in seiner Sitzung im März fassen. Noch in diesem Jahr sollen die ersten Ausschreibungen stattfinden – unter anderem für einen Generalplaner, der das Projekt schließlich umsetzen muss.

INFOBOX

Weiterhin ist geplant, im Erdgeschoss des Neubaus vorwiegend **Einzelhandel** unterzubringen. Doch auch darüber wurde bereits im Zuge der Diskussion, wie die Flächen optimal genutzt werden sollen, gesprochen.

Im Hinblick auf die **Parkplatzsituation** gehen die Überlegungen weit über den reinen Rathausbau hinaus, beziehen die komplette Innenstadt mit ein.

Denn im Zuge der Stadtentwicklung wird ohnehin ein neues Verkehrskonzept für die Innenstadt erstellt werden – auch vor dem Hintergrund sich verändernder Individualmobilität.

[KOMMENTARE \(0\) >](#)



LESERKOMMENTARE (0)

[KOMMENTAR SCHREIBEN >](#)
